

gezählten äusserlichen Eigenschaften, noch ist es im Hinblick auf die spätere Disjunction *φλεγματώδεις—ἐπιχολοί* als allgemeine Beschaffenheit denkbar. So ist auch Kaysers *χολικοί* ausgeschlossen. Ein Ergänzungsversuch kann nichts Sicheres, sondern nur Wahrscheinliches bieten, z. B. *στυφνοί* oder *σκληροί*. In der nächsten Lücke hätte *τὴν γαστέρα* nothdürftig Raum, ist aber dem Sinne nach völlig ausgeschlossen. Denn *κοίλη γαστήρ* heisst nicht *le ventre plat*, wie Daremberg übersetzt, sondern, wie Volckmar richtig betonte, ‚Gefrässigkeit‘. Vgl. 285. 24 *λίγνοι καὶ κοῖλοι τὴν γαστέρα*. VS. 115. 3 (Herakleides) *λέγεται δὲ καὶ γαστρὶ κοίλη χρῆσασθαι καὶ πλείστα ὀψοφαγῆσαι*. Aisch. Sept. 1035 *κοιλογάστορες λύκοι*. Dass jedoch Gefrässigkeit nicht die Eigenschaft eines tüchtigen Athleten sein kann, bedarf keiner Erinnerung. Ein äusseres Moment bestätigt die Bedenken gegen die von Mynas vorgeschlagene Ergänzung. Das vor der Lücke erhaltene *τ* zeigt nämlich jene Verbindungsrundung, die ein folgendes *η* ausschliesst und, wie schon einmal erwähnt, nur zwischen *ο* und *α* die Wahl lässt. Es ist also kein femininer Begriff ausgefallen. *Κοῖλοι* können kräftige Athleten nur in Bezug auf die Taille sein; es empfiehlt sich also mit Rücksicht auf I. 325. 27, wo der Körperbau der sehnigen Satyren geschildert wird und auch *σκληροί* vorkommt, zu schreiben: *κοῖλοι τὸ ἰσχίον*. Zu Anfang des gleich folgenden Particips ist schon von Mynas ein *α* als selbstverständlich hinzugefügt worden. Vor *μὲν* ist ein Buchstabe erhalten, der eher *ν* als *υ* zu sein scheint, darüber ein bogenförmiger Circumflex, davor das untere Halbrund eines *ο*-Lautes. Man hat die Wahl zwischen *οῦ* und *ῶν*. Nach *καὶ* schliesst die Zeile mit *α*, was zu Beginn der nächsten folgt (Taf. III 6), kann ich jedoch nicht entziffern und habe über das in den anschliessenden Lücken Verlorene keine erwähnenswerte Vermuthung; *ἀσφαλέστεροι* ist im Gegensatz zu den dem Wahnsinn zuneigenden *ἐπιχολοί* wohl sicher, *καὶ* nach *οἶοι* steht in der Handschrift, ist aber sinnlos. Sollte es *οἶοι τε* (sc. *εἰσι*) geheissen haben?

283. 13 *ἄρρηκτοι καὶ* Myn., *ἄρρητοί [εἰ]σὶ καὶ* mit Verletzung P. *ἄρρηκτοι* ist eine gute Conjectur des Mynas.

283. 14 *τὸ ἰσοδέξιον αὐτοῦ τοῦ σώματος* Myn., *τὸ ἰσ. αὐτοῦ σώματος* P, wodurch Gelegenheit geboten ist, die unbegründete Hervorhebung von *σῶμα* auf das wesentliche *ἰσοδέξιον* abzulenken. Es stand offenbar ursprünglich *τὸ ἰσοδέξιον αὐτὸ τοῦ σώματος*.